



Universität Hamburg

Fachbereich Erziehungswissenschaft

Institut für Sozialpädagogik,  
Erwachsenenbildung und  
Freizeitpädagogik

Forschungsprojekt  
**Selbstgesteuertes Lernen und soziale Milieus**

Jan. 2002 - Sept. 2004

Projektleitung: Prof. Dr. Peter Faulstich, Wiss. Mitarbeiterin: Petra Grell

Teil des Projekts SELBER

---

Hier: Projektdarstellung für beteiligte Erwachsenenbildungsinstitutionen

Stand: April 2002

### **Leitendes Interesse**

Im Rahmen des Forschungsprojekts "Selbstgesteuertes Lernen und soziale Milieus" werden die Akzeptanz und der Erfolg selbstgesteuerten Lernens bei den Lernenden in unterschiedlichen soziokulturellen Milieus untersucht. Im Zentrum steht die Frage, inwieweit durch die veränderte Lernkultur neue Zugangsbarrieren und Teilnahme selektivitäten entstehen. Handreichungen zum Umgang mit milieuspezifischen Lernwiderständen werden untersuchungsbegleitend entwickelt.

### **Ausgangslage**

Erwachsenenlernen ist immer schon Anschlusslernen. Erwachsene haben in ihrer Biographie Lebens- und Lernerfahrungen aufgehäuft, welche neues Lernen befördern oder behindern. Dies ist gebunden an die sozialen Kontexte von Milieu und Gender. Inwieweit eine Strategie, "selbstorganisiertes Lernen" zu fördern, sozial-selektive Effekte provoziert, steht als Frage schon länger im Raum. Die empirische Analyse dieses Problems ist aber nach wie vor unterwickelt. Bekannt ist, dass generell Weiterbildungsabstinz fortbesteht und sozial selektiv ausgeprägt ist. Einzelne Untersuchungen in anderen Ländern weisen darauf hin, dass in allen Milieus von selbstgesteuertem Lernen ausgegangen werden kann. Es ist aber ungeklärt, welche Anstöße und Erfolge dies hat. Zu Deutschland vorliegende milieuorientierte Untersuchungen zum Weiterbildungsverhalten berücksichtigen bislang Aspekte "selbstorganisierten Lernens" nicht.

### **Konzept**

Ausgehend von der konstatierten Forschungslücke wird im Rahmen des Forschungsprojekts ein gegenstandsadäquates methodisches Instrumentarium entwickelt, das Akzeptanz und Erfolge selbstgesteuerten Lernens in milieuspezifischen Kontexten erhebbarmacht. Es lassen sich vier zentrale Fragen benennen:

- Können Auswirkungen des sozialen Milieus auf Lernbereitschaft und Lernerfolge beim selbstgesteuerten Lernen festgestellt werden?
- Welche Lernarrangements unterstützen Lernchancen und Lerneffekte bei verschiedenen Adressatengruppen?

- Welche vermittelnden, beratenden, tutoriellen Aufgaben erhalten das Personal und die Institutionen?
- Welche Entwicklungsaufgaben folgen daraus für neue Lernangebote?

Eingesetzt werden sowohl quantitative wie qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung: Beobachtungen, Gespräche, Interviews, Befragungen. Ein Teil der Erhebungsinstrumente wird geeignet sein – und hierzu von Kursleitern eingesetzt werden können –, um im Rahmen der Kursgruppen Reflexionen über eigene Lernprozesse in Gang zu setzen. Einbezogen werden Lernende aus verschiedenen Lernzusammenhängen, ihrer Sichtweise kommt in diesem Teilprojekt eine große Bedeutung zu. Es gilt den Blick zu lenken auf Weiterbildungsabstinenz, Motivationsverluste, Lernwiderstände, Spaltungslinien und Hürden, kurz auf Barrieren, die keineswegs nur durch individuelle Dispositionen, sondern ebenso durch die bestehenden Strukturen des Beschäftigungs- wie des Weiterbildungssystems erzeugt werden und die sich als Weiterbildungshemmnisse beim selbstgesteuerten Lernen niederschlagen.

### **Erste Skizze beobachtbarer Phänomene**

In der Weiterbildungspraxis treten Lernwiderstände in unterschiedlichen Erscheinungsformen zu Tage: Initiativlosigkeit, Müdigkeit, Fehlzeiten, Abbruch sind nur einige von ihnen. Vorschnelle Deutungen auf subjektbezogener Ebene, als unzureichende Kompetenz (z.B. als Unfähigkeit, Ordnung zu halten) oder persönliche Problematik (z.B. als Konzentrationsschwäche), können den Blick verstellen. Zum Beispiel darauf dass Otto K., der stets die Weiterbildungsunterlagen verliert und verlegt, im Archiv seiner AI-Bundy-Videoaufzeichnungen jede einzelne Fernsehfolge sorgfältig verwaltet. Oder dass Anna W., die so fahrig wie umständlich wirkt und ständig Lernbegleitung und Kontrolle zu benötigen scheint, als engagierter Wrestling-Fan ganz allein einen regionalen Fan-Treff auf die Beine gestellt hat, von der ersten Zeitungsannonce bis zur Verhandlung mit dem Wirt der regionalen Gaststätte. Lern-Probleme?

Nicht jedes lern-aussetzende Phänomen ist unweigerlich ein Lern-Widerstand. Die abends im Kurs einschlafende junge Aussiedlerin ist nach der dritten schlaflosen Nacht mit ihrem schreienden Säugling und einem körperlich belastenden 8-Stunden-Tag als Backwaren-Verkäuferin möglicherweise einfach restlos übermüdet. Aus unserer Perspektive scheint es angebracht, den Blick auf die im Rahmen der Weiterbildung auftretenden Phänomene nicht durch vorschnelle Bewertungen zu verengen, sondern das Spektrum der Erscheinungen im je konkreten Kontext zunächst einmal bewusst und neugierig wahrzunehmen.

Einige Beispiele möglicher Lernwiderstände sollen das Feld eröffnen:

#### Widerstandsphänomene beim Umgang mit Medien/Weiterbildungsmaterialien

- Blockieren, Nicht-Verstehen aus spezifischen Gründen
- Müdigkeit (der Lernsituation ausweichen)
- die Orientierung verlieren
- Lernvermeidungs-Strategie: Auswendiglernen ohne Sinnverstehen
- emotionale (ggf. rational kaschierte) Ablehnung des Lernmediums
- Lernmaterial verlieren, verlegen
- Entwertung des Materials, Bemühung Materialinhalt zu widerlegen, dogmatische Gegenrede

#### Widerstandsphänomene im Kontakt mit Dozenten/Lernhelfern

- Dozenten ignorieren, "auflaufen lassen"
- Scheitern der Kommunikation, Missverstehen
- Verwickeln der Lernhelfer in Einzelunterricht
- Verwickeln der Lernhelfer in ständige Begründungen der gewählten Methode
- aktives Beschweren oder Klagen über Lernsituation; auch: Androhung, Missstände sanktionsfähigen Instanzen gegenüber öffentlich zu machen
- Aggressive Entwertung des Lernhelfers, Versuch den Lernhelfer als inkompetent darzustellen
- Kaschierte Entwertung des Lernhelfers, Versuch eine nicht-lernbezogene Beziehung zum Lernhelfer aufzubauen
- Provozieren des Dozenten (spaßhaft, persönlich verletzend, die Sachautorität angreifend)
- Inszenierter Regelverstoß vor den Augen des Dozenten (Hierarchie und Sanktionsbereitschaft entlarven)

#### Widerstandsphänomene im Kontext der Gruppe und der Gruppendynamik

- Ablenken anderer Teilnehmer
- Umdefinieren der Lernsituation zu einem geselligen Anlass
- Gruppe anstiften, die Sinnlosigkeit des Angebots festzustellen
- Gruppe definiert sich als Widerpart zu den Dozenten
- Gruppe vereinbart einheitliche Handlungsweise

#### Widerstandsphänomene im Kontext der räumlichen Lernsituation

- mutwilliges oder achtloses Beschädigen von Inventar
- Ablehnung der vorgegebenen Raumanordnung, des zugeschriebenen Lernplatzes
- Wahl eines unüblichen Sitz- oder Arbeitsplatzes
- Verbreiten permanenter Unruhe

#### Widerstandsphänomene im Kontext der Zeitstrukturen

- zu spät erscheinen
- Pausen selbständig verlängern
- zusätzliche Pausen ("Raucherpause!") einfordern, selbständig einlegen
- "Stift fallen lassen" bei akustischem Endsignal, festgelegter Uhrzeit
- Anfangs- und Endzeiten durch allgemeine Unruhe verschieben

Zur Analyse von Lernwiderständen ist die Klärung einer grundsätzlichen Frage hilfreich: Welche Möglichkeit bestand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Lernhandlung zu unterlassen? Es ist von fundamentaler Bedeutung, ob hinter dem Einlassen auf die Lernsituation ein wirkliches Bedürfnis steht, eigene Teilhabe und Handlungsräume zu erweitern, oder ob es sich um eine Anpassungsleistung hinsichtlich fremddefinierter Anforderungen (Lern-Zumutungen) handelt. Dies ist aus unserer Perspektive nicht nur Frage einer mangelnden Motivation oder des "Motivierens". Dies stellt die Basis dar an der sich entscheidet, ob eine Person es wagt, sich einer mit Ungewissheit versehenen Lernanstrengung zu unterziehen, oder ob sie sich vorrangig bemühen wird, mittels bekannter Handlungsmuster und ohne irritierende Veränderungen, eine bedrohlich

Handlungsmuster und ohne irritierende Veränderungen, eine bedrohlich erscheinende Situation zu bewältigen.

Bedeutsam ist die Gestaltung der konkreten Lernsituation, angefangen von der Raum- und Zeitstruktur bis zum vorherrschenden Kommunikationsstil. Milieuspezifische Erwartungs- und Erfahrungsmuster kollidieren unterschiedlich stark mit dem Angebot, so können Lernwiderstände regelrecht produziert werden. Die Umgestaltung der Lernsituation hin zu einem stärker selbstgesteuerten Ablauf ist dabei zunächst einmal als Veränderung zu betrachten. Inwieweit hierdurch neue Chancen oder Risiken für spezifische Adressatengruppen entstehen, wird im Verlaufe des Projekts zu klären sein. In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle von Zeitstrukturen, hierarchischer Überwachung und Prüfungsritualen zu betrachten sein.

Um Lernchancen und Lernerfolge bei verschiedenen Adressatengruppen zu unterstützen sind weiter gehende Schritte erforderlich. Widerstand erzeugende Lernarrangements aufzudecken und abzubauen, ist und bleibt ein Etappenziel. Letztendlich geht es in einer aktiven Wendung darum, förderliche Rahmenbedingungen und Lernensembles zu benennen und zu schaffen, die einen Zusammenhang von Lernen ("lernendem Weltaufschluss"), Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten und Erhöhung der Lebensqualität erfahrbar werden lassen.

Ansatzpunkte für förderlicher Lernarrangements können mit den Begriffen Zeitsouveränität, Partizipation der Teilnehmenden, Verbindung von Lernen und Anwendung angerissen werden.

#### **Kontakt:**

Petra Grell  
Universität Hamburg  
Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Freizeitpädagogik  
Joseph-Carlebach-Platz 1 (Binderstr. 34)  
20146 Hamburg

E-Mail: [grell.petra@erzwiss.uni-hamburg.de](mailto:grell.petra@erzwiss.uni-hamburg.de)

Tel.: 040 42838 - 3744 / - 3760

Fax: 040 42838 – 6112

#### **Kooperation**

Das Forschungsprojekt "Selbstgesteuertes Lernen und soziale Milieus" ist Teil des Projekts "SELBER" – "Service: Institutionenberatung zur Öffnung für neue Lernkulturen und Beratung bei neuen Angebotsformen". In diesem Rahmen kooperieren wir mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), dem Lehrstuhl für Erwachsenenbildung der Universitäten Gießen und der Professur für Erwachsenenbildung der Universität Leipzig. Das Projekt SELBER wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).